34.

Der Bär als Kinderfreund.

Den Kindern machen die Bären besonderes Vergnügen, schon deshalb, weil sie ebenso gern Honig und andre süße Dinge verzehren, wie sie selbst.

Seit die Tiergärten eingerichtet worden sind, ist dort der Bärenzwinger eins der liebsten Plätzchen für Knaben und Mädchen. Sie gehen niemals dorthin, ohne ein tüchtiges Stück Brot für den Bären mitzunehmen. In kleinen Brocken wird es dem Zottelbär zugeworfen, damit er recht vielmal danach fangen und schnappen muß. Der Bär macht gar zu drollige Gesichter und Stellungen dabei, und mancher herzhafte Knabe wünscht, er könnte hinabsteigen und dem schwarzbraunen Gesellen ein wenig das Fell krauen, wie es Schneewittchen und Rosenrot mit dem Bären im Märchen taten, und wie es der Knabe daheim mit dem Pudel macht, der ja mit dem Bären viel Ähnlichkeit hat.

Es soll wirklich vorgekommen sein, daß Bären und Kinder gute Freundschaft miteinander gehalten und sich durch Spielen die Zeit vertrieben haben.

So erzählt z. B. ein Reisender folgendes: Im Uralgebirge, weit drinnen in Rußland, gingen zwei Kinder in den Wald, um Beeren zu suchen, und kamen nicht wieder heim um die Zeit, wie es die Eltern bestimmt hatten. Da ward diesen bange und sie machten sich auf, die Kinder auszuspähen. Nach langem Umhersuchen fanden sie die verirrten Kinder auf einem weichen Rasenplatze mitten im Walde und einen mächtigen Bären bei ihnen. Das große Geschöpf schmauste behaglich die Beeren, welche die Kinder im Körbchen hatten, und ließ sich's gefallen, daß sie allerlei Scherz mit ihm trieben, ihm das Fell zausten, auf ihm zu reiten versuchten u. dergl. mehr.

Vater und Mutter schrieen vor Schreck laut auf, als sie das gewaltige Tier sahen; da ward dieses stutzig und trabte von dannen.

Die Russen erzählen, daß der Bär so lange, bis er ganz erwachsen ist, bei seiner Mutter bleibt. Ist er etwa halb erwachsen, so werde er von

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-201906180944-0